

Neue Beobachtungen zur Ausbreitung des wilden Pastinak (*Pastinaca sativa* L. subsp. *sativa* var. *pratensis* PERS.) im Kamener Stadtgebiet zwischen 1988 und 1991

Götz H. Loos, Kamen

In Heft 48 (3) dieser Zeitschrift berichtete der Verfasser über die Ausbreitungsgeschichte und den gegenwärtigen Stand der Ausbreitung von *Pastinaca sativa* L. subsp. *sativa* var. *pratensis* PERS. im Gebiet der Stadt Kamen (LOOS 1988). Inzwischen (1988 bis 1991) haben sich einige Veränderungen im Verbreitungsbild ergeben, die an dieser Stelle dargestellt werden sollen.

Nach wie vor ist der wilde Pastinak im Osten Kamens verbreitet und erreicht etwa entlang der Bundesstraße 233 die westliche Verbreitungsgrenze seines Hauptverbreitungsareals im Stadtgebiet; nur in Höhe des Stadtkernes knickt die Verbreitungsgrenze nach Osten ab und führt über den Unkeler Weg (ehemalige Zechenbahn) und außen an der Gartenstadt vorbei erneut auf die Bundesstraße 233. Hier gelangt die lokale Verbreitungsgrenze auf das Bergkamener Stadtgebiet und läuft über den östlichen Teil des Nordfeldes nach Bergkamen-Mitte. Im Bereich Kamen-Süd/Südkamen finden sich ganz vereinzelt Exemplare westlich der B 233, über die Dortmunder Allee geht das lokale Hauptverbreitungsgebiet aber nicht nach Westen hinaus. Die westlich der Verbreitungsgrenze gelegenen isolierten Vorkommen entwickelten sich folgendermaßen (Nummerierung entsprechend LOOS 1988):

Das Vorkommen Nr. 1 (Altenmethler), das stets aus wenigen Exemplaren bestand, verschwand nach Bauarbeiten bereits 1988.

Das Vorkommen Nr. 2 (Baustellengebiet Römerweg) blieb unbeständig; noch 1987, aber nicht mehr 1988 und in den folgenden Jahren beobachtet.

Das Vorkommen Nr. 3 (Westicker Straße) bestand noch 1991 aus wenigen Exemplaren (ca. 25-30); bis 1990 beschränkte sich der Bestand auf den Straßenrand unmittelbar westlich der Körnebrücke; 1990 konnten zwei, 1991 mehrere (ca. 15) Exemplare auch östlich der Körnebrücke und spärlich an der Vorfluterböschung der Körnebaches beobachtet werden.

Das Vorkommen Nr. 4 (Lüner Höhe) wurde durch aufkommende Hochstauden zurückgedrängt; spärlich noch 1990.

Der von Dortmund-Kurl aus über Dortmund-Husen nach Wasserkurl vordringende Bestand beschränkt sich auf die Vorfluterböschung des Körnebaches. Bis 1991 wurden hier aber nur sehr wenige Exemplare beobachtet; eher ist schon wieder ein Rückgang infolge des starken Mähens der Böschungen festzustellen. Auch im Raum Dortmund-Kurl/-Husen entwickelte sich der Bestand nicht weiter (im wesentlichen an der Kurler Straße in Höhe des Bahnüberganges, sonst vor allem einzeln an den Körneböschungen).

Interessant ist das neue Vorkommen an der Autobahn 2. Hier wächst die Art vor allem an der Anschlussstelle „Kamen/Bergkamen“ in Menge (MTB 4411/21). Dieses Vorkommen wurde 1988 entdeckt. 1991 war der Pastinak von der Anschlussstelle aus in Richtung Osten an der gesamten Autobahn bis zur Stadtgrenze zu finden (4411/22, 4311/44, 4312/33 und 34). Anlässlich einer Fahrt nach Brandenburg konnte der Verfasser am 25. und 28. Juli 1991 feststellen, daß der Pastinak am gesamten Abschnitt der A 2 von „Kamen/Bergkamen“ bis zum Berliner Ring (sowie auch auf dem Berliner Ring) mehr oder weniger verbreitet ist (größere Lücken waren lediglich im Stadtgebiet von Hannover zu bemerken). Auch in Richtung Westen wurde der Doldenblütler in den Jahren 1990 und 1991 an der A 2 verschiedentlich gesehen. Es wäre interessant, die Verbreitung des Pastinaks im gesamten Umland der Autobahnen bis zum Berliner Ring festzustellen und so die Ausbreitung zu rekonstruieren. Die Verbreitungskarte bei HAEUPLER & SCHÖNFELDER (1988: 367) läßt beispielsweise eine entsprechend weite Verbreitung in der Gegend der Autobahn im Osten Niedersachsens erahnen. Ob der Pastinak an den Abschnitt der A 2 im Kamener Stadtgebiet aus anderen Gegenden eingewandert ist oder ob er aus dem Kamener Osten stammt, ist unklar. Möglicherweise spielt auch beides eine Rolle. Morphologisch wie phänologisch handelt es sich jedenfalls um eine einheitliche Sippe. In Höhe der Anschlussstelle „Kamen/Bergkamen“ hat sich der Pastinak auch schon auf den Autobahnparkplatz ausgebreitet und ist ferner dort spärlich an der Bundesstraße 61 zu finden. Die weitere Ausbreitung in diesem Bereich bleibt zu beobachten.

Abschließend bleibt noch einmal die Konstanz der lokalen Grenze des Hauptverbreitungsgebietes zu erwähnen. Östlich dieser Grenze setzt sich das zusammenhängende Vorkommen bis nach Hamm, Drensteinfurt, Welver, Lippetal, Bönen, Werl, Unna-Ost und angrenzende Bereiche fort. Mit größeren Lücken und oft nur kleinen Vorkommen erreicht das Verbreitungsgebiet auch Soest, Bad Sassendorf, Lippstadt und Erwitte. Gerade in diesen Bereichen spielen aber ebenfalls aus anderen Gegenden hineinreichende Verbreitungsgebiete eine Rolle, so daß sich hier verbreitungsgeschichtlich interessante Schnittpunkte ausmachen lassen. Leider sind Ausbreitungsvorgänge in diesen Räumen mangels Beobachter in der Vergangenheit nicht ausführlich dokumentiert und heute oft kaum noch nachzuvollziehen.

Es bleibt die Frage, warum der Pastinak nicht kontinuierlich über diese lokale Verbreitungsgrenze hinaus verbreitet wird. Die westlicher gelegenen Vorkommen haben ihren Ursprung bei lokaler anthropogener Einschleppung (vgl. LOOS 1988) oder Einwanderung über die Autobahn 2. Aber über die „B 233-Linie“ ist der Pastinak seit fast zehnjähriger Beobachtung nicht hinübergekommen. Interessanterweise verhalten sich im Stadtgebiet einige andere Arten ähnlich, von denen der überwiegende Teil nicht als Neophyten anzusehen ist (wenn auch meist Sekundärstandorte besiedelt werden), z.B. *Melilotus altissima* THUILL., *Malva alcea* L., *Silaum silaus* (L.) SCHINZ & THELL., *Betonica officinalis* L. oder *Senecio erucifolius* L. (vgl. auch GRIESOHN-PFLIEGER

1991: 10). Diese Fälle müssen jedoch eigenen Darstellungen vorbehalten bleiben, da trotz der gemeinsamen Grundtendenz in der lokalen Verbreitung individuelle Aspekte bei den einzelnen Arten beachtet werden müssen, denn nicht bei jeder Art ist die „B 233-Linie“ die Grenze, vielfach liegt sie auch weiter östlich: zwischen Rottum und Kamen oder auf der Stadtgrenze Kamen/Hamm. Im Prinzip stellen alle lokalen Verbreitungsgrenzen ein Band dar, das östlich etwa von der Stadtgrenze und westlich von der „B 233-Linie“ abgeschlossen wird. Innerhalb dieses Bandes sind die Verbreitungsgrenzen der oben genannten Arten zu suchen. Grundsätzlich dürften die Bodenverhältnisse eine Rolle spielen, da sich die Verbreitungsgebiete der meisten genannten Arten im wesentlichen mit der Verbreitung des Emschermergels decken. Somit besteht hier ein direkter pflanzensiedlungskundlicher Zusammenhang. Nun wäre es interessant, an eine Deutung des siedlungskundlichen Verhaltens von *Pastinaca sativa* var. *pratensis* zu gehen. Da der Pastinak in anderen Gegenden auch auf anderen Bodentypen verbreitet ist, muß in erster Linie nach den Verbreitungswegen gesucht werden, erst dann kann man versuchen, einen Zusammenhang zwischen Siedlungsverhältnissen und Verbreitung von Neophyten zu entwickeln. SCHWIER (1937: 56) erkennt für den Großraum Minden noch keine auffälligen siedlungskundlichen Aspekte bei *Pastinaca sativa*, sondern geht lediglich auf die Ausbreitung längs der Flüsse und aller Verkehrswege ein. Für den Raum Kamen spielt in dieser Hinsicht die Eisenbahn die entscheidende Rolle, wie bei LOOS (1988) ausgeführt wurde. Das sich nach dieser primären Einschleppung ausgebildete Areal zeigt jedenfalls eine auffällige Deckungsgleichheit mit dem typischer Mergelpflanzen wie *Melilotus altissima*.

Ein anderes Problem ist der taxonomische Wert der var. *pratensis*. Es ist zweifelhaft, ob der Rang Varietät für diese Sippe hinreichend ist. Diese Fragestellung soll in einer späteren Arbeit näher beleuchtet werden.

Literatur

GRIESOHN-PFLIEGER, Th. (1991): Natur im Kreis Unna. Naturreport Sonderausg.: 6-10. – HAEUPLER, H. & P. SCHÖNFELDER (1988): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland. Stuttgart. – LOOS, G.H. (1988): Die Ausbreitung des Wild-Pastinak (*Pastinaca sativa* L. ssp. *sativa* var. *pratensis* PERS.) im Stadtgebiet von Kamen. Natur und Heimat 48 (3): 71-72. – SCHWIER, H. (1937): Flora der Umgebung von Minden i.W., 2. Teil. Abh. Landesmus. Prov. Westf., Mus. f. Naturk., Münster 8 (2).

Anschrift des Verfassers: Götz H. Loos, Robert-Koch-Str. 74, 4708 Kamen-Methler

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Heimat](#)

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): Loos Götz Heinrich

Artikel/Article: [Neue Beobachtungen zur Ausbreitung des wilden Pastinak
\(*Pastinaca sativa* L. subsp. *sativa* var. *pratensis* PERS. im Kamener Stadtgebiet
zwischen 1988 und 1991 61-63](#)